

Leserbriefe

Ein Aprilscherz am 1. Februar?

Zu: „Der überredete Bürgermeister-Kandidat“ (Ausgabe vom 1. Februar)
Den Artikel zum „Überredeten Kandidaten“ habe ich mit großem Interesse gelesen. An Selbstbewusstsein mangelt es dem Bewerber ganz offensichtlich nicht, aber ich habe doch gelegentlich auf den Kalender geschaut, um mich zu vergewissern, dass dort nicht der 1. April, sondern tatsächlich der 1. Februar steht.
Manfred Kaltenbach, Hattstedt

Verschandelte Landschaft

Zu: „Windkraft auf Eiderstedt: Tating ist dafür“ (Ausgabe vom 3. Februar)
Ich glaube nicht, dass „Tating“ für Windkraft auf Eiderstedt ist – bestenfalls dessen Gemeindevertretung und sein Bürgermeister, die ihr Minus in der Gemeindegasse ausgleichen wollen.
Die „Eiderstedter Bürgerenergie“ (allein der Name ist eine Anmaßung!) möchte also 20 bis 40 Windkraftanlagen errichten und hat aber „nicht vor, die Landschaft zu verschandeln“. Äh, wie bitte? Für wie dumm hält man uns eigentlich? Diese Menge der heutzutage riesigen Windräder verschandelt in jedem Fall die Landschaft!
Und es macht sowohl für Urlauber wie auch für uns Eiderstedter dabei keinen Unterschied, ob die Anlagen von auswärtigen oder hiesigen Investoren errichtet werden: In beiden Fällen wandert der Ertrag in die Taschen einiger weniger – die verschandelte Landschaft hingegen müssen wir alle ertragen. Wollen wir das?
Hoffen wir, dass das Land keine weiteren Flächen dafür ausweist...
Kurt Riggert, Oldenswort

Außenbecken im Winter nicht heizen

Zu: „Ersatz für Schwimmkurse und DLRG-Training“ (Ausgabe vom 1. Februar)
Warum denn gleich die Kinder mit dem (Schwimm-) Bade ausschütten? Im Winter mit dem Außenbecken der Dünen-Therme in St. Peter-Ording den freien Himmel zu heizen, ist in einer Zeit, in der die Bürger ihre Thermostat-Ventile runterdrehen, um noch die Heizkostenrechnung bezahlen zu können, weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll.

Warum denn nicht das Außenbecken sowohl baulich als auch technisch vom übrigen Schwimmbad (konkret vom Spaßbad) trennen und in der kalten Jahreszeit vom Ende der Herbstferien bis zum Beginn der Osterferien nicht in Betrieb nehmen?

Natürlich wären hier erst einmal Investitionen fällig, aber die Einsparungen an Energie und damit verbunden auch Emissionen wären enorm, und andere Teile des Betriebes, wie zum Beispiel das Wellenbad, ständen den Bürgern und insbesondere der Schwimmausbildung unsere Kinder weiter zur Verfügung.

Dr. Volker Sprenkman, St. Peter-Ording
